

EINHÄNDIG



Eine Sammlung von
originalen und übertragenen Kompositionen
für Klavier zu 1 Hand und zu 3 Händen
sowie für Klavier zu 1 Hand mit Violine
herausgegeben
von
WALTER GEORGII

Band I

1. Teil: Originalwerke zu 1 Hand
2. Teil: Übertragungen zu 1 Hand

418-1 P.J.T.
ISMN M-005-04181-8



P.J. TONGER · MUSIKVERLAG
KÖLN-RODENKIRCHEN

VORWORT

Gemessen an der Fülle der Klaviermusik im allgemeinen ist die Zahl der Klavierwerke für eine Hand verschwindend klein, und sieht man von der besonderen Erscheinung des Grafen Zichy (vgl. Anhang Seite X) ab, so beschäftigte man sich bis zum ersten Weltkrieg als Komponist oder Klavierspieler mit einhändiger Musik nur zwecks zusätzlicher Übung für die meist benachteiligte linke Hand. In diesem Sinne hat die vorliegende Sammlung natürlich auch ihre Bedeutung.

Durch die beiden Weltkriege aber hat das Einhändigspiel eine erweiterte und wesentlich vertiefte Bedeutung erhalten.

Viele Männer, denen das häusliche Musizieren am Klavier Freude und Kraftquell war, aber auch Musiker von Beruf haben im Kriege einen Arm oder eine Hand verloren, und diesen Menschen soll unsere Sammlung zeigen, daß es nicht nötig ist, auf das beglückende häusliche Musizieren oder auf ihren Beruf zu verzichten. Sie will den Weg weisen, die verbliebene Hand zu üben und so wieder der seelischen Bereicherung teilhaftig zu werden und auch im geliebten Beruf weiter oder wieder tätig sein zu können.

Wesentlich ist dabei die jetzt neu geschaffene Literatur. Die Werke der lebenden oder jüngst verstorbenen Komponisten im 1. und 3. Teil des Bandes sind durch den Herausgeber angeregt und erbeten worden, sind also Erstdrucke.

Einen besonderen Wert erhält die Sammlung dadurch, daß erstmalig die Möglichkeit des Zusammenspiels geboten wird, sei es zu 3 Händen, sei es mit Violine.

Das vorliegende Werk will aber noch einer anderen Aufgabe dienen. Viele Menschen tragen von Geburt an oder durch Unfall oder Krankheit das schwere Schicksal einer Behinderung und mußten sich infolgedessen bisher von einer eigenen, aktiven Musikausübung ausgeschlossen fühlen. Unter ihnen sind auch Kinder, und es wäre eine beglückende Aufgabe ihrer Eltern oder Erzieher, ihnen den Weg zum instrumentalen Musizieren zu erschließen. Es ist die Absicht von Herausgeber und Verlag, hierfür eine besondere Sammlung folgen zu lassen.

Begonnen wurde der vorliegende Band während des zweiten Weltkrieges; seine Fertigstellung und Herausgabe aus eigener Kraft war zunächst nicht möglich. In großzügiger und verständnisvoller Weise hat sich das Bundesministerium des Innern der Arbeit angenommen, und mit seiner Hilfe ist es nun möglich gewesen, die Sammlung der Öffentlichkeit vorzulegen.

Der Verlag

Der Herausgeber

INHALTSVERZEICHNIS

Band I

Seite

Einführung (allgemeine Ratschläge)	V
--	---

1. Teil: Originalwerke zu 1 Hand

Karl Philipp Emanuel Bach:	Klavierstück in A-dur	2
Hans Kulla:	Variationen über „Verstohlen geht der Mond auf“	2
Max Reger:	Präludium und Fuge es-moll	6
Alexander Skrjabin:	Prélude op. 9 Nr. 1	10
Ernst-Lothar v. Knorr:	Serenade	12
	Etüde	14
Hermann Zilcher:	Präludium	16
Hans Ziegler:	Klage	20
	Larghetto	20
Felix Petyrek:	Zwei Tanzstücke	22
Wilhelm Maler:	Präludium und Fuge	26
Hubert Eckartz:	Capriccio	30
Paul Höffer:	Zwei Etüden	32

2. Teil: Übertragungen zu 1 Hand

Ferdinand Tobias Richter:	Toccatina d	37
Georg Philipp Telemann:	Leichte Fuge d	40
Gottlieb Muffat:	Kleines Menuett C	42
Johann Sebastian Bach:	Kleines Präludium c	42
Karl Philipp Emanuel Bach:	Solfeggio c	45
Robert Schumann:	6 Stücke aus dem „Album für die Jugend“	46

Band II

3. Teil: Originalwerke zu 3 Händen

Robert Schumann:	Abendlied	53
Hermann Schroeder:	Rondino	54
Hermann Zilcher:	Tanz-Caprice	61
Felix Petyrek:	Humoreske	68
Paul Höffer:	Kirmesmusik	70

4. Teil: Übertragungen zu 3 Händen

Ludwig van Beethoven:	Yorckscher Marsch	74
Franz Schubert:	Marche héroïque	76
Robert Schumann:	Dauidsbündlertanz	80
	Valse noble	82
Johannes Brahms:	12 Walzer	84

5. Teil: Originalwerke zu 1 Hand mit Violine

Hermann Unger:	Romanze	99
Ernst-Lothar v. Knorr:	Intermezzo	102
Hermann Schroeder:	Capriccetto	105

Anhang

1. Zum Studium der einhändigen Originalwerke	VII
2. Zur Herkunft der einhändigen Bearbeitungen	VIII
3. Zum Studium der dreihändigen Originalwerke	VIII
4. Zur Herkunft der dreihändigen Bearbeitungen	VIII
5. Zum Studium der einhändigen Originalwerke mit Violine	VIII
6. Von der Kunst der Bearbeitung	VIII
7. Geschichtlicher Überblick über die originale Literatur zu 1 Hand und zu 3 Händen	IX

Wichtig!

Sitz des Einhändigspiels am Klavier: siehe Seite V

Pedalzeichen siehe Seite V

Fingersatz: siehe Seite VI

Alle Stücke einschließlich derer, die vom Komponisten nur für die rechte oder nur für die linke Hand bestimmt sind, können auch von der anderen Hand ausgeführt werden, wenssich zum Teil unter etwas größeren Schwierigkeiten.

EINFÜHRUNG

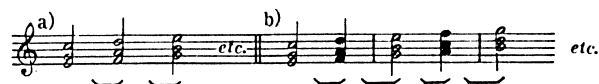
Allgemeine Ratschläge

Wer nur mit einer Hand spielt, nimmt nicht vor der Mitte der Klaviatur Platz, sondern rechts davon, wenn er die Linke gebraucht, links, wenn er mit der Rechten spielt. In welchem Maße, hängt von der Höhenlage ab, innerhalb deren die Komposition sich bewegt. Die tiefsten Töne der Klaviatur werden — vor allem als Oktav-Verstärkung — häufiger benutzt als die höchsten. Die rechte Hand gerät also eher in ungewohnt tiefe Bezirke als die linke in ganz hohe. Folglich muß der Rechtshänder, um die tiefen Töne halbwegs bequem zu ergreifen, oft weit links von der Mitte sitzen, nicht selten etwa vor der „Großen“ Oktave, so befremdlich sich das ausnehmen mag.

Im Hinblick auf die Besonderheit des einhändigen Spiels sind alle Übungen förderlich, die auf Geschmeidigkeit der Hand hinzielen; mehr darüber siehe am Schluß des Anhangs auf Seite X. Geradezu Vorbedingungen für vorteilhafte Ausnutzung der beschränkten Möglichkeiten des einhändigen Spiels sind neben allgemeiner technischer Geschicklichkeit eine gewandte, ja geradezu raffinierte Pedalbehandlung und ein äußerst gepflegter Fingersatz.

Pedal: Die altmodische Bezeichnung „Ped.“ mit folgendem Stern ist völlig unzureichend und oft irreführend. Beispielsweise steht der Stern, das Zeichen zum Loslassen des Pedals, immer vor dem Taktstrich, auch wenn wie gewöhnlich das Pedal erst mit Eintritt des folgenden schweren Taktteils gewechselt werden soll. Außerdem beanspruchen die alten Zeichen zuviel Raum, so daß sie schon aus diesem Grunde bei mehrfachem raschem Wechsel untauglich sind. An ihrer Stelle erscheint hier die Klammer . Das Pedal soll liegenbleiben, solange der Strich waagrecht verläuft; Anfang und Ende werden durch die Klammern noch deutlicher gemacht und örtlich scharf begrenzt. Die Klammern werden aneinandergehängt, wenn sofort gewechselt werden soll, und getrennt, wenn ein kleiner pedalfreier Zeitraum dazwischenliegen soll. Das letztere ist immer erwünscht, jedoch manchmal infolge von Zeitmangel nicht möglich. Eine alte Regel besagt: „Bei Harmoniewechsel Pedal aufheben und sofort neu treten!“ Die erste Hälfte ist (von verschwindenden Ausnahmen abgesehen) na-

türlich richtig, die zweite grundfalsch. Nicht sofort, sondern in aller Ruhe nachtreten, soweit nur irgend Zeit dazu vorhanden! Bei sofortigem Nachtreten wird der vorausgegangene Klang nicht völlig ausgelöscht; die Dämpfer, die durch das Loslassen des Pedals auf die Saiten fallen, vermögen deren Schwingung nicht genügend zum Stillstand zu bringen, wenn sie durch allzu rasches neues Niedertreten des Pedals sofort den Rückzug antreten müssen. Das gilt namentlich für die schweren Baßsaiten, zumal bei starkem Anschlag. Diese eigentümliche Erscheinung kann unter Umständen auch positiv ausgewertet werden. Man spricht dann von *halbem Pedal*. Vgl. die Erläuterung zu Takt 9 der 1. Etüde von Höffer, Seite VII. Vor Anwendung derartiger Feinheiten muß man selbstverständlich die Kunst des einfachen Pedal-Legatos beherrschen. Da diese Kunst, obwohl nicht schwierig, erfahrungsgemäß bei weitem nicht in erwünschtem Maße vorausgesetzt werden kann, wird hier eine einfache Übungsformel mitgeteilt:



Während man die Halben spielt, zähle man stramm Viertel! Bei a) wird auf die ungeraden Zahlen angeschlagen, auf die geraden Pedal getreten. Wie die Klammer veranschaulicht, wird das Pedal genau im Augenblick des neuen Anschlags aufgehoben. Wenn der Klang vom Pedal sozusagen erfaßt ist, bereitet die Hand in Ruhe den nächsten Anschlag vor. Hier ist es ja nicht sie, die für die Bindung zu sorgen hat, sondern der Fuß. Es ergibt sich, daß Hand und Fuß zeitlich gegeneinanderarbeiten, in der klanglichen Wirkung füreinander. Bei b) soll das Verfahren in zeitlich ungleicher Fortschreitung geübt werden. Langsam beginnen! — Damit die Klammern nicht mißverstanden werden, sei auf Takt 8 des Themas der Variationen von Kulla, Seite 2, hingewiesen. Dort besagt die Klammer nicht etwa, daß die Baßquinte für sich allein pedalisiert, sondern daß das Pedal zwar *nach* dem Anschlag des cis, aber *vor* dem Verlassen der Taste getreten und der kleinen Zäsur wegen ganz kurz vor dem nächsten Takt aufgehoben werden soll.

Das Fehlen von Pedalangaben kommt keineswegs einem Verbot des Pedalgebrauchs gleich. Eine zu große Menge von Pedalzeichen würde das Notenbild überlasten. Daher wird das Pedal manchmal zur Anregung ein Stück weit vermerkt, im übrigen an zweifelhaften Stellen, besonders dort, wo es eine Weile liegenbleiben darf, und wo die erlaubte Dauer zweifelhaft sein könnte. Hingegen wird auf Angabe der kleinen Bindungsverbesserungen verzichtet, die der einigermaßen erfahrene Spieler mit Hilfe des Pedals auf Schritt und Tritt anzuwenden pflegt.

Leider läßt sich bei einhändigen Kompositionen, die mit *Fingersatz* sowohl für die Rechte wie für die Linke zu versehen sind, eine unter gewöhnlichen Umständen ärgerliche Fülle von Ziffern nicht überall vermeiden.

Um eine gewisse Einschränkung zu erzielen, ist auf *Fingersatz* verzichtet worden, wo ein bestimmter sich mehr oder weniger von selbst versteht, wo mehrere *Fingersätze* von ungefähr gleicher Güte möglich und leicht auffindbar sind, wo der *Fingersatz* infolge von Stakkato oder liegendem Pedal ziemlich gleichgültig ist, ferner bei Wiederholungen. Endlich soll der *Fingersatz* bisweilen — ähnlich der Pedalnotierung — eine Strecke weit beispielhaft wirken und bleibt dann aus, um den Spieler zu entsprechender Nachbildung anzuregen; es gibt für Instrumentalisten kaum etwas Wichtigeres, als *Fingersätze* nicht nur abzuspielen, sondern in ihrer Bildung selbst erfinderisch zu werden. *Die Ziffern der Rechten stehen ausnahmslos über den Noten, diejenigen der Linken darunter, und zwar ebenso beim oberen wie beim unteren System.*

1. TEIL

Originalwerke zu 1 Hand

Klavierstücke

Carl Phil. Em. Bach

für die rechte oder linke Hand allein*)

*) Kann linkshändig auch eine Oktave tiefer gespielt werden. (Anm. des Hg.)

Variationen über: „Verstohlen geht der Mond auf“

Hans Kulla

*) Pedalzeichen: Siehe Seite V

Ruhige Viertel (etwa gleich den Achteln im Thema)

64 *mf*

68

72

76

80 *freier zu spielen*

The musical score consists of six systems of staves, each with a measure number on the left (64, 68, 72, 76, 80). The key signature has two flats (B-flat major), and the time signature is 3/4. The notation includes various note values, rests, and fingerings indicated by numbers 1-5. Slurs are used to group notes. The dynamic marking *mf* is present at measure 64. The instruction *freier zu spielen* appears at measure 80. The score ends with a final cadence in measure 80.

Präludium und Fuge

Max Reger

Grave *)

3

5

7

9

12

14

16

f *Red.* * *Red.* * *Red.* * *f* *Red.* *

p *cres - - cen - - do*

f *sempre ben legato* *sempre cres - - - cen - - -*

ff *Red.* * *Pespress.* *Red.* * *sf* *Red.* * *Red.* *

sempre f

sempre ff *Red.* * *Red.* * *Red.* * *Red.* *

rit.

*) Fingersatz nur für die Linke, vgl. Seite VII

Aus: „4 Spezialstudien für die linke Hand allein“. Mit Genehmigung des Originalverlages Universal Edition AG., Copyright 1901 by Jos. Aibl Verlag, Copyright renewed 1930 by Else Reger.

Prélude op. 9 Nr. 1

Alexander Skrjabin

Andante

The musical score is written for piano and consists of five systems of staves. The key signature is F# major (three sharps) and the time signature is 3/4. The tempo is marked *Andante*.

- System 1 (Measures 1-3):** Measure 1 starts with a piano (*p*) dynamic and a triplet of eighth notes in the right hand. Measure 2 has a triplet of eighth notes in the left hand. Measure 3 has a triplet of eighth notes in the right hand.
- System 2 (Measures 4-6):** Measure 4 has a *cresc.* marking. Measure 5 has a triplet of eighth notes in the left hand. Measure 6 has a triplet of eighth notes in the right hand.
- System 3 (Measures 7-9):** Measure 7 has a forte (*f*) dynamic. Measure 8 has a *dim.* marking. Measure 9 has a triplet of eighth notes in the right hand.
- System 4 (Measures 10-12):** Measure 10 has a *cresc.* marking. Measure 11 has a *cresc.* marking. Measure 12 has a triplet of eighth notes in the right hand.
- System 5 (Measures 13-15):** Measure 13 has a forte (*f*) dynamic. Measure 14 has a triplet of eighth notes in the left hand. Measure 15 has a triplet of eighth notes in the right hand.

Fingerings are indicated by numbers 1-5. Dynamics include *p*, *f*, *cresc.*, and *dim.*. There are also markings for triplets and slurs.

*) Fingersatz nur für die Linke, vgl. Seite VII

Mit freundlicher Genehmigung des Verlags M. P. Belaieff, Bonn.

Präludium

Hermann Zilcher

Etwas bewegt (♩ anfangs = M.M. 92-96)

The musical score is written for piano in G major (one sharp) and common time. It consists of five systems of two staves each (treble and bass clef). Measure numbers 1, 7, 12, 16, and 20 are indicated at the start of their respective systems.

- System 1 (Measures 1-6):** Starts with a forte (*f*) dynamic. The right hand features a series of eighth and sixteenth notes, while the left hand has whole notes. A crescendo leads to a fortissimo (*f*) dynamic in measure 6.
- System 2 (Measures 7-11):** Measure 7 is marked *mp*. Measure 8 has a piano (*p*) dynamic. Measures 9-11 are marked *mp* and include the instruction *sempre un poco marc.* (always a little more marked). Fingerings (1-5) and articulation marks are present.
- System 3 (Measures 12-15):** Measure 12 is marked *mf*. Measure 13 has a piano (*p*) dynamic. Measures 14-15 are marked *f*. The right hand has complex fingering (3, 4, 5, 4, 4, 3, 5, 5, 5, 1, 4, 2). The left hand has chords with fingerings (2, 4, 5, 4, 5, 2, 4, 3, 5, 3, 5).
- System 4 (Measures 16-19):** Measure 16 is marked *p*. Measure 17 has a piano (*p*) dynamic. Measure 18 is marked *pp fließend* (pianissimo flowing). Measure 19 is marked *pp*.
- System 5 (Measures 20-23):** Measure 20 is marked *p*. Measure 21 is marked *mf*. The right hand has a descending scale-like passage with fingerings (4, 3, 1, 3). The left hand has a whole note chord.

Die Pedal-Angaben sind vom Komponisten.

Zwei Tanzstücke

a) für die rechte Hand allein

Felix Petyrek

Ruhig (♩ = 40-44)

The musical score is written for the right hand in 3/4 time. It consists of five systems of music, with measure numbers 7, 13, 19, and 25 indicated at the beginning of their respective systems. The key signature has one sharp (F#). The tempo is marked *Ruhig* (♩ = 40-44). The score includes various musical notations such as notes, rests, and fingerings, along with performance instructions like *p*, *sim.*, *rall.*, and *senza Ped.*.

System 1 (Measures 1-6): Starts with a piano (*p*) dynamic. The first measure has a *sim.* marking. The system ends with a 4-measure rest and a 5-measure rest.

System 2 (Measures 7-12): Starts with a piano (*p*) dynamic. The system ends with a 4-measure rest and a 5-measure rest.

System 3 (Measures 13-18): Starts with a piano (*p*) dynamic. The system ends with a 4-measure rest and a 5-measure rest.

System 4 (Measures 19-24): Starts with a piano (*p*) dynamic. The system ends with a 4-measure rest and a 5-measure rest.

System 5 (Measures 25-30): Starts with a piano (*p*) dynamic. The system ends with a 4-measure rest and a 5-measure rest. The final measure is marked *senza Ped.*

2. TEIL

Übertragungen für 1 Hand

Toccatina

Ferd. Tobias Richter

Maestoso *)

The musical score is written for a single hand in C major, 2/4 time. It consists of five systems of music. The first system is marked *f* and *Mit Pedal*. The second system has a '2' in the left margin. The third system has a '4' in the left margin. The fourth system has a '5' in the left margin. The fifth system has a '7' in the left margin. The score includes various musical notations such as slurs, ties, and fingerings.

*) Sämtliche Vortragsbezeichnungen (Tempo, Tonstärke usw.) sind vom Herausgeber.

Solfeggio

Carl Phil. Em. Bach

This musical score is for a piece titled "Solfeggio" by Carl Phil. Em. Bach. It consists of 32 measures, organized into eight systems of four staves each. The key signature is B-flat major (two flats). The time signature is common time (C). The notation includes various musical symbols such as notes, rests, accidentals, and dynamic markings. Fingerings are indicated by numbers 1-5 above or below notes.

The score begins with measure 1, which features a complex fingering: 3 2 1 2 (1 3) 3 1 4 2 3 4 2. The first system (measures 1-4) includes a triplet of eighth notes in measure 1 and a triplet of sixteenth notes in measure 2. The second system (measures 5-8) continues the melodic line with a triplet of eighth notes in measure 5. The third system (measures 9-12) includes a triplet of eighth notes in measure 9 and a triplet of sixteenth notes in measure 10. The fourth system (measures 13-16) includes a triplet of eighth notes in measure 13 and a triplet of sixteenth notes in measure 14. The fifth system (measures 17-20) includes a triplet of eighth notes in measure 17 and a triplet of sixteenth notes in measure 18. The sixth system (measures 21-24) includes a triplet of eighth notes in measure 21 and a triplet of sixteenth notes in measure 22. The seventh system (measures 25-28) includes a triplet of eighth notes in measure 25 and a triplet of sixteenth notes in measure 26. The eighth system (measures 29-32) includes a triplet of eighth notes in measure 29 and a triplet of sixteenth notes in measure 30.

Dynamic markings include *f* (forte) and *p* (piano). The piece concludes with a final measure (measure 32) featuring a triplet of eighth notes.

